



Albtrauf! denkt emobil

Der Schlüssel zur neuen autobewegenden Technik liegt auf dem Land – dies hat die Sphäre-Testfahrt mit dem Peugeot iOn ergeben. Die letzte Station der Reise zu den Energiethemen der Alb belegt: im Biosphärengebiet werden E-Visionen gelebt, während andere darüber noch reden. Die ElringKlinger AG in Dettingen an der Erms entwickelt seit 2009 ausgefüllte Batterie- und Brennstoffzellentechnik für E-Autos in der ganzen Welt.

Der ländliche Raum habe erhebliches Potential für Elektromobilität orakelt Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum. Er war am 26. Juli zu Gast bei ElringKlinger, um den Ideenwettbewerb „Elektromobilität Ländlicher Raum“ zu

starten (siehe **WEBcode # 12320**). Doch nicht das luftige Foyer des Automobilzulieferers diente als Rahmen für die Minister-Aktion, sondern die Aura urschwäbischen Tüftlergeists. Denn: ElringKlinger fertigt schon seit 2011 Bauteile für E-Mobilhersteller auf der ganzen Welt. „Wir wollen damit unsere Marktposition als Zulieferer auch bei Zukunftsthemen sichern“, erläutert Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. Immerhin trägt er die Verantwortung für 6200 Mitarbeiter weltweit, darunter nun auch die heute knapp 70 Beschäftigten in der vor drei Jahren gegründeten Sparte „E-Mobilität“.

„Wir sind heute zweigleisig aufgestellt“, skizziert Wolf seine Strategie. Sowohl bei der Brennstoffzellentechnik als auch bei der Batterietechnik können die Dettinger Ingenieure viel Know-how und das Werk praktische Produktionserfahrung vorweisen. 10 Millionen Euro Umsatz bringt die neue Sparte, aber deshalb noch lange keinen Gewinn. „Schwarz werden die Zahlen ab 15 Millio-

nen Euro“, skizziert Wolf sein erstes Etappenziel.

Bekannt und geschätzt ist ElringKlinger wegen seiner hochpräzisen Fertigung von beispielsweise Zylinderkopfdichtungen. Das wohl im Motor thermisch höchst beanspruchte Bauteil entscheidet letztlich über die Zuverlässigkeit des Aggregats. So eine Dichtung sei hochkomplex, erläutert Wolf für den Laien und ist keineswegs mit einer simplen Dichtung für den Wasserhahn zu vergleichen. Die ElringKlinger-Dichtungen bestehen aus mehreren Lagen unterschiedlicher Metall-Legierungen, manche extra nochmals mit speziellen Elastomeren beschichtet. Genau diese Anforderungen benötigen auch die Kunststoffköpfe der Akkusätze, die unter hohen thermischen Belastungen die einzelnen Batteriezellen verbinden. In unserem Testwagen beispielsweise werden rund 7000 Laptop-Akkus gebündelt, so wie Minister Bonde das mannigfaltige Know-how im Ländle zum schwäbischen Tüftler-Kraftpaket schnüren will. ■

Speichertechnik



Lithium-Ionen-Akku für Elektroautos

Hohes Umweltschutzzpotential:

Wird Strom aus erneuerbaren Energien verwendet, senkt dies den CO₂-Ausstoß gegen null. Nachteil: Schwer, geringe Reichweite, begrenzte Lebensdauer.



Brennstoffzelle für Elektroautos

Hohe Reichweite:

Diese Zelle erzeugt Strom, indem Wasserstoff (H) mit Sauerstoff (O₂) zu Wasser (H₂O) reagiert. Ein Kilogramm Wasserstoff reicht für 100 Kilometer. Nachteil: Noch keine Tankstellen.



ElringKlinger setzt auf E-Mobilität

70 Mann in neuer Sparte:

2009 brachten die Dettinger den Geschäftsbereich E-Mobilität mit rund zehn Mitarbeitern in Entwicklung und Produktion auf den Weg. Heute arbeiten dort schon 70 Spezialisten.



„Hybrid ist das Thema“

Vorstandschef Dr. Stefan Wolf:

„Den Verbrennungsmotor wird es die nächsten 25 Jahre noch geben.“ Wolf favorisiert die Brennstoffzelle als mögliche Technik der Zukunft. Insbesondere wegen der hohen Reichweite.